

Sonntag, den 27. Dezember 1964

Der Minister, der die Weihnachtsfeiertage in seinem Hause in Glücksburg verlebt hat, fährt mittags nach Hamburg und fliegt von dort mit einer Convair nach Wahn, begleitet von seinem Sohn.

Von hier starten wir mit einer DC-6 nach Conakry. Zur Delegation des Ministers gehören außer seinem Sohn

Stv. Staatssekretär, Dr. Knieper

Brigadegeneral Müllechner

Oberstleutnant Lege

Korvettenkapitän Fuchs

Major Weyand

Oberstabsarzt Dr. Oschmann

Legationsrat Harder (AA)

Fräulein Schmidt als Fotografin

Dr. Wirsing, Chefredakteur "Christ und Welt"

Dr. Höpker, Redakteur "Christ und Welt"

Dr. Wesemann, Intendant der "Deutschen Welle"

Herr Teuscher, Leiter Afrika-Abteilung "Deutsche Welle"

und ich.

Mit uns fliegen der Botschafter in Conakry, Dr. Haas mit seiner Gattin und seinen beiden Söhnen. Eine Sekretärin von der Botschaft in Conakry, Fräulein Rühle, ferner 4 Ehefrauen von Soldaten des deutschen Kommandos in Guinea. Ferner von der guineischen Botschaft in Bonn Hauptmann KOUYATE-Sangban und Herr Camarai M'Badi. Nicht zu vergessen der Dackel von Familie Dr. Haas. Gegen 22 Uhr landen wir in Gibraltar zwischen, um zu tanken. Der Gouverneur und der Kommandant von Gibraltar geben zu Ehren des

Herrn Ministers einen kleinen Empfang, an dem auch die Damen unserer Gastgeber teilnehmen. Anschließend werden wir in kleinen Gruppen von unseren Gastgebern durch das nächtliche Gibraltar bis rauf zur Höhe zu einer maurischen Festung gefahren. Um 1 Uhr starten wir wieder und sind

Montag, den 28. Dezember 1964

09,00 Uhr Ortszeit (Uhr eine Stunde zurückgestellt)

in Conakry. Schon aus der Luft fällt auf, daß Conakry sehr viele Bäume in der Stadt erhalten hat. Die vorgelagerten Inseln sind rot von der Bauxit-Verladung. Auf dem Flugplatz sehen wir schon unsere drei Noratlas stehen, die vorausgeflogen sind. Der Staatspräsident Sekou Tourée hatte um die Entsendung der Maschinen gebeten, damit mit ihnen die guineischen Fallschirmjäger, die in Deutschland ausgebildet worden sind, abgesetzt werden können.

Zum Empfang des Ministers ist auf dem Flugplatz der Minister für Verteidigung und Sicherheit Keita Fodeba erschienen, ferner Diallo Alpha Abdoulaye, Generalsekretär des Außenministeriums und der Protokollchef des Außenministeriums Soumah Naby Issa. Die Ehrengarde ist aufmarschiert mit Musikkapelle. Minister schreitet die Front ab. Angetreten ist ferner das deutsche Pionierkommando unter Hauptmann Freytag, die der Minister einzeln begrüßt.

Anschließend weilen wir eine kurze Zeit in dem VIP-Raum des Flughafens mit Minister Keita Fodeba, dann läßt sich der Minister die Besatzungen der drei Noratlas vorstellen.

Wir fahren gemeinsam in das Gästehaus des Präsidenten, in dem der Minister mit seinem Sohn wohnt, dann fahren wir weiter in das Gästehaus der Regierung, wo die Delegation im übrigen untergebracht wird. Zwei Herren allerdings im Hotel de France. Sowohl das Gästehaus des Präsidenten wie das Gästehaus, in dem wir untergebracht sind, ist über dem Meer gelegen mit sehr schöner Aussicht. Das ganze Programm für den Vormittag ist gestrichen, und wir freuen uns über die freie Zeit, gehen in dem Garten spazieren, betrachten die üppige Vegetation. Dann machen wir eine kleine Stadtrundfahrt. Die Bevölkerung wohnt vorwiegend in Häusern aus Lehmziegeln. Nur vereinzelt sieht man Rundbauten mit Strohdächern. Dazwischen moderne Betongebäude, auch ein Hochhaus, ein sehr modernes Politechnikum, Schulen, ein Schlachthof, eine Fabrik, in der das Bauxit zu einem Zwischenprodukt in Richtung auf Aluminium aufbereitet wird und vieles andere mehr.

Am Nachmittag holen wir den Minister ab zur Kranzniederlegung am Denkmal Martyr du Colonialisme, wo die Ehrengarde wieder aufmarschiert ist und der Minister die Front abschreitet.

Es schließt sich ein Besuch beim Staatspräsidenten Sekou Tourée in dessen Residenz an, wo wir auch den Entwicklungsminister kennenlernen. Nach afrikanischer Sitte sitzt man mehr oder weniger nur miteinander ohne daß ständig Konversation gemacht wird. Gegen Ende des Besuches überreicht der Minister dem Staatspräsidenten eine Schmalfilmkamera als Ge-

schenk und für seine Gattin drei wertvolle Gläser aus Travenkamp. Schon am Vormittag hatten wir über den Protokollchef für den 6-jährigen Sohn des Präsidenten ein Spielzeugauto, mit dem der Junge herumfahren kann, übersenden lassen. Der Staatspräsident empfängt uns mit besonderer Höflichkeit, begleitet uns nicht nur zur Tür, sondern wartet, bis der letzte Wagen abgefahren ist und winkt uns noch nach. Dann fahren wir alle in das Gästehaus der Regierung, das der Minister dadurch kennenlernt. Der Minister macht dann noch eine Stadtrundfahrt. Am Abend sind wir Gäste in der Residenz unseres Botschafters, außer uns sind noch eine Reihe von guineischen Gästen anwesend, darunter der Verteidigungsminister mit seiner reizenden Gattin, die der Minister als Tischdame hat.

Das Fallschirmjägerausbildungskommando, das mit der Noratlas gekommen ist, um die in Deutschland ausgebildeten guineischen Fallschirmjäger einmal im eigenen Lande aus der Luft abzusetzen, trägt vor, daß die guineische Seite bittet, daß noch weitere rund hundert Soldaten springen dürfen, die eine Ausbildung in Ägypten genossen haben. Der Minister stimmt zu unter der Voraussetzung, daß der Ausbildungsstand dieser Soldaten ausreicht. Noch eine andere Entscheidung ist zu treffen. In den nächsten Tagen werden wir mit der Noratlas fliegen und nach einem Befehl des Führungsstabes der Luftwaffe müssen alle, die mit der Noratlas fliegen, mit Fallschirmen ausgerüstet sein. Wir haben aber nicht genug Fallschirme da. So wird auch hier eine Entscheidung des Staatssekretärs notwendig. Wir verzichten

auf Fallschirme. Erst gegen Mitternacht verlassen wir den  
sehr angeregten Abend.